

Montag, 8. April 2024

# Diese Fotografin setzt Hunde in Szene

Vom klassischen Porträtbild bis zu Action-Fotos im Wasser: Die Brüttelerin Sarah Bellwald fotografiert Hunde im Auftrag ihrer Besitzerinnen. Was ihr dabei wichtig ist.

Aufgezeichnet: Jérôme Lécho

Ich mache Bilder, die Hunde authentisch darstellen. Wenn ich meinen eigenen Hund Cameo fotografiere, will ich ihn nicht etwas machen lassen, was er sonst nie macht. Das ist mir auch bei den Fotos für meine Kundinnen wichtig.

## Mein Montag

Immer am Montag erzählen Menschen aus der Region, wie sie ihren Alltag erleben.

Einige meiner Kundinnen mögen besonders Bilder, die ihren Hund beim Spielen oder Herumtollen zeigen. Auch sehr beliebt sind Fotos, die die Verbundenheit zwischen einem Hund und dessen Besitzerin zeigen. Beides lässt sich nur sehr schwierig mit dem Handy fotografieren. Dann mache ich aber auch ganz klassische Porträtbilder von Hunden. Je nach Hund entstehen auch Kuschebilder, aber nicht alle Hunde mögen das. Für Cameo wäre es schwierig, draussen auf Knopfdruck zu kuscheln – aber es gibt Hunde, die das gewohnt sind und es mögen.

Manche Hunde lieben das Wasser, dann mache ich zum Beispiel Bilder von ihnen in einem Fluss oder See. Ich schaue aber, dass wir das am Schluss einplanen. Denn wenn die Besitzerin auch schöne Porträts von ihrem Hund wünscht, ist es nicht ideal, wenn er als Erstes gleich baden geht.

Ich habe bisher noch nie einen Hund erlebt, der Angst vor der Kamera hatte. Die Hunde sind eher neugierig, wer und was da auf dem Spaziergang mit dabei ist. Ich lasse sie dann an meinem Kamerarucksack schnüffeln und die Kamera sehen.

Bei einer Fotosession merke ich ziemlich schnell, ob ein Hund zuerst noch etwas Dampf ablassen muss – dann mache ich als erstes Actionfotos. Bei anderen ist es gerade umgekehrt: Da ist es besser, zuerst das Ruhige zu machen, bevor sie sich nachher austoben können.

Auch die Menschen sind sehr unterschiedlich. Einige machen sich selbst Druck, sind besorgt, dass ihr Hund es auch gut genug macht. Ich höre dann Dinge wie «sonst kann er das schon, heute aber gehts irgendwie nicht». Da versuche ich, den Druck wegzunehmen, eine Pause einzulegen. Ich nehme mir so viel Zeit wie nötig. Die Fotosession dauert so lange, wie es allen Beteiligten Spass macht und Sinn ergibt.

Auch für die Bildauswahl nehme ich mir Zeit. Ich habe fest-



Sarah Bellwald mit ihrem Hund Cameo.

Bild: Nik Egger

gestellt: Es ist für meine Kundinnen einfacher, wenn ich sie bei der Auswahl der Bilder und Fotoprodukte berate.

Die Fotos können entweder als digitale Dateien, Alben, Wandbilder, Galerien oder als Fotoboxen bezogen werden. Die Kundinnen können die Musterprodukte bei mir zu Hause oder bei der Fotosession anschauen und anfassen. Es spielt ja auch eine Rolle, wie sich das Material anfühlt. Letztes Jahr habe ich viele Fotoprodukte getestet – jetzt habe ich ein Sortiment, mit dem ich sehr zufrieden bin.

Seit Februar dieses Jahres bin ich nun Vollzeit-Hundefotografin. Das Fotografieren ist nur ein Teil der Arbeit. Daneben führe ich ein Business mit allem, was dazugehört: zum Beispiel Buchhaltung, Marketing, Blogartikel und Newsletter schreiben, mich

an Veranstaltungen vorstellen, auf Social Media aktiv sein. Das alles mache ich sehr gerne.

Mit drei Jahren habe ich den Nachbarhund meiner Grosseltern kennengelernt, ich war schockverliebt. Meine Eltern erfüllten mir den Traum eines eigenen Hundes damals nicht – wie ich heute sagen muss: vernünftigerweise. 30 Jahre später, als es meine Lebensumstände zulassen, ist Cameo bei uns eingezogen.

Ich fotografiere schon lange, meine erste Kamera bekam ich mit 14 Jahren. Ab dann war ich fast nie ohne meine Kamera unterwegs. Durch Cameo habe ich gemerkt: gute Hundefotos zu machen, ist gar nicht so einfach. Und so bin ich in Workshops gegangen, habe Coachings und Kurse besucht. So begann meine Lei-

denschaft für die Hundefotografie.

Es sind fast ausschliesslich Frauen, die bei mir mit ihren Hunden eine Fotosession buchen. Ich kann mir nicht recht erklären, warum das so ist. Es gibt ja auch viele Männer, die ihre Hunde über alles lieben. Vielleicht haben Frauen mehr Zeit, oder sie nehmen sich diese einfach. Kürzlich hat ein Mann seiner Partnerin eine Fotosession geschenkt, er selbst wollte aber nicht mitkommen. Nun habe ich eine Nachricht erhalten, dass er bei einer weiteren Fotosession vielleicht doch dabei sein will.

Ich brauche kein einzigartiges Bergpanorama, um tolle Bilder zu machen. Auch an Orten, die auf den ersten Blick unscheinbar wirken, lassen sich Mensch

«Ich habe bisher noch nie einen Hund erlebt, der Angst vor der Kamera hatte.»

und Hund wundervoll in Szene setzen. Ich kenne mittlerweile viele Locations, die sich gut für Fotosessions eignen. Es gibt Orte, die zu bestimmten Uhrzeiten oder Jahreszeiten sehr schön sind. Oder solche, an denen es wenig Passanten hat, die die Hunde ablenken könnten.

Bei schlechtem Wetter denke ich manchmal schon, dass ein Studio praktisch wäre. Aber momentan fotografiere ich ausschliesslich und sehr gerne in der Natur. Wenn ich mir vorstelle, dass ein Hund in einen Raum kommt, in dem schon sehr viele andere waren und alle ihre Duftmarke hinterlassen haben, stelle ich mir das für das Tier sehr stressig vor. Mir geht es ja vor allem darum, Erinnerungen zu schaffen, die aus dem Alltag der Hunde gegriffen sind.

Ich selbst habe immer eine Riesenfreude an den Bildern, die ich gemacht habe. Und wenn meine Kundinnen Freudentränen haben, ist das für mich das schönste Kompliment.

Aber es gehören auch traurige Geschichten zu meinem Job als Hundefotografin. Anfang Jahr hat mir eine Kundin geschrieben, dass sie ihren Hund gehen lassen musste. Sie war so unendlich dankbar für die Erinnerungsstücke, die ich ihr mit meinen Bildern geben konnte.

Es sind diese Momente, die mir zeigen, wie wertvoll meine Arbeit als Hundefotografin ist.

## Nachrichten

### Neuer Belag soll schon wieder weg

**Grossaffoltern** Der Strassenbelag in der Büünegasse in Grossaffoltern ist zurzeit in einem schlechten Zustand. Grund dafür ist laut Bauverwaltung eine missglückte Sanierung im vergangenen November. Der neue Belag musste nach kurzer Zeit schon wieder entfernt werden. Man stehe in Kontakt zur ausführenden Firma und sei bestrebt, dass die nötigen Arbeiten so rasch wie möglich in Angriff genommen werden können. Dazu sei trockene Witterung und Temperaturen deutlich über dem Gefrierpunkt nötig. Inzwischen würden die Schlaglöcher regelmässig aufgefüllt. (mt)

### Wasserschaden im Kabelkanal

**Biel** Gestern Morgen ist die Berufsfeuerwehr an die Fritz-Opliger-Strasse gerufen worden. Grund sei eine grosse Menge Wasser im Kabelkanal der Firma Posalux gewesen. Die Kantonspolizei bestätigte den Einsatz. Während rund drei Stunden habe die Feuerwehr die rund 70 000 Liter Wassermenge mittels Pumpen abziehen müssen. Die Ursache ist noch nicht bekannt. (asb)

### Training der Patrouille Suisse sorgt für Lärm

**Bellechasse** Heute findet von 10 bis 11 Uhr ein Training der Patrouille Suisse über Bellechasse statt. Dabei ist mit erhöhtem Flugbetrieb im Raum Bellechasse zu rechnen, wie das Eidgenössische Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS mitteilt. Die angegebenen Zeiten können sich leicht verschieben. (mt)

### Uferweg in Schwadernau gesperrt

**Schwadernau** Der Uferweg entlang des Nidau-Büren-Kanals in Schwadernau wird saniert. Aus diesem Grund ist der Weg von heute bis am 14. April gesperrt. Das Verschiebedatum ist vom 15. bis 21. April, wie der Gemeinderat mitteilt. (mt)

## Gratulationen

**Eva Burri-Köhli** darf heute ihren 85. Geburtstag feiern. Die Jubilarin wohnt in Niederried (Gemeinde Kallnach).

**Elisabeth Wüthrich-Hebeisen** kann heute ihren 85. Geburtstag feiern. Die Jubilarin wohnt in Lengnau.

**Cristinziano Manes** feiert heute seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar wohnt in Lengnau.

**Peter Pfister-Berger** kann heute seinen 80. Geburtstag feiern. Der Jubilar wohnt in Biel.

Das BT gratuliert den Jubilarinnen und den Jubilaren ganz herzlich und wünscht ihnen alles Gute.

Info: Geben Sie Gratulationen für diese Rubrik bitte via [gratulationen@bielertagblatt.ch](mailto:gratulationen@bielertagblatt.ch) auf.